



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

129 (18.3.1903) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-102332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-102332)

General-Anzeiger



Abonnement:

Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich,
Dringende 30 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzeln-Nummern 5 Pf.
Nur Sonntag-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
inkl. Haus od. durch die Post 25 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3021

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 341
Redaktion: Nr. 377
Expedition: Nr. 218
Kiliale: Nr. 816

Inserates:
Die Colonel-Beile . . . 20 Pf.
Ankündig. Inserate . . . 25 „
Die Besten-Beile . . . 30 „

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 129.

Mittwoch, 18. März 1905.

(Abendblatt.)

Kardorff als Penelopeia.

Herr v. Kardorff, Führer der deutschen Reichspartei, hat in diesem Jahre seinen 75. Geburtstag gefeiert. Erfreulicherweise drückt ihn das Alter noch nicht; er gehört im Gegenteil zu den fleißigsten Besuchern des Reichstages und zu seinen unermüdeten thätigen Mitgliedern. Es liegt uns fern, zu prophezeien — es wird aber vielfach angenommen, der bevorstehende Wahlkampf werde unter dem damaligen Bestand der gewählten Vertreter der Nation ungefähr ähnliche Wirkungen zu Wege bringen, wie der Frühlingssturm im Hochwald. Um so berechtigter ist der Wunsch, daß wenigstens eine Reihe von alten Parlamentariern ihr Mandat in die nächste Gesetzgebungsperiode hinüber reiten. Bezüglich des Abg. v. Kardorff wird dies Wünschen auch von gegnerischer Seite schwerlich als ein unbilliges beurteilt werden. Wie schwer es aber gerade Parlamentariern wie dem Führer der Reichspartei vom „Bund“ gemacht wird, sich die lange Wahlzeit über zu behaupten und — sich treu zu bleiben, hat wiederum der Verlauf einer Versammlung des Bundes der Landwirthe in Dels gezeigt, in der die Billigung oder Nichtbilligung der Wiederwahl des Herrn v. Kardorff zur Frage stand.

Der stellvertretende Bundesvorsitzende erklärte, der Wahlkreis könne mit seiner Vertretung im Reichstage zufrieden sein. Auch sei der Antrag von Kardorff zu billigen, da ohne denselben nichts zu Stande gekommen wäre. Auch er (der stellvertretende Bundesvorsitzende) würde als Reichstagsabgeordneter in Uebereinstimmung mit zwei Drittel der dem Bund als Mitglieder angehörnden Reichstagsabgeordneten ebenfalls für die Annahme des Antrages gestimmt haben.

Der Landrat des Kreises bemerkte, es liege ihm fern, in seiner Eigenschaft als Beamter auf die Wählerschaft Einfluss zu nehmen. Er verbreitete sich über die Wahlbewegung im Kreis und warnte vor Spaltung. Abdann sagte er — und darin darf man ihm beistimmen — die dreißigjährige Thätigkeit v. Kardorffs verdiente Anerkennung und aus diesen rein ethischen Momenten heraus müsse die Wiederwahl desselben empfohlen werden.

Abdann trat aber der Bundesdirektor Herr Dr. Hahn selbst in Aktion. Er bestrich alsbald, Herr v. Kardorff sei der Organisator der Niederlage des Bundes vor Weihnachten gewesen, seine Wiederwahl könnten daher vielleicht politische Parteien verantworten, niemals aber der Bund der Landwirthe! Als offizieller Bundeslandtagsabgeordneter könne daher Herr v. Kardorff nicht in Frage kommen. Vergeblich trat der Bundesvorsitzende für den Bezirk Sr. Warthenberg für Herrn v. Kardorff ein. Als der Bundesdirektor und die ihm ergebenden Rabinale trotzdem hart blieben, wurde folgendes Schreiben des Herrn v. Kardorff mitgeteilt:

Berlin, 7. März 1905.

„Wenn ich aus dem Bunde der Landwirthe in Folge der Bundeswahl, welche der Herr v. Wangenheim gegen meine Partei ausgesprochen hat, ausgetreten bin, so habe ich damit keineswegs mich von den Bestrebungen losgesagt, welche der Bund der Landwirthe in so wirksamer Weise für das Gelingen der deutschen Landwirtschaft verfolgt hat. Bestrebungen, welche ich 20 Jahre vor der Gründung des Bundes der Landwirthe schon zur Geltung zu bringen gesucht habe.“

„Ich habe geglaubt, durch meinen Antrag, welcher immerhin der Landwirtschaft wesentliche Vortheile bietet, diesen größeren Nutzen zu schaffen, als durch die Ablehnung des Zolltarifs, welche nach

meiner Ansicht zu einer großen Schädigung der Landwirtschaft geführt haben würde.“

Die schwächliche Haltung der Regierung gegenüber der Handwerkerfrage, ebenso wie deren Haltung der Sozialdemokratie gegenüber hat allerdings große Zweifel in mir erweckt, ob nicht die Beschleunigung der Katastrophe in unserem Staatsleben, der wir entgegengehen, durch die Ablehnung des Zolltarifs vorzuziehen gewesen wäre.“

Selbst durch dieses Opfer ließ sich der starke Sinn des Bundesdirektors nicht erweichen. Daß es aber von Seiten des Herrn v. Kardorff das Aeußerste an Konnivenz gegen den Bund bedeutete, was man sich denken kann, wenn er den Satz schrieb, der zum Schluss steht, begreift nur der, welcher sich gegenwärtig hält, in welchem Maße v. Kardorff auf den ersten Reichstagskanzler schmeit. Fürst Bismarck würde, wenn er heute noch unter den Lebenden wälte — selbst wenn er dem Abg. v. Kardorff zustimmen sollte, in seiner Beurteilung der schwächlichen Haltung der Regierung — nun und nimmer dessen Zweifel beigetreten sein, „ob nicht die Beschleunigung der Katastrophe in unserem Staatsleben, der wir (nach Kardorff) entgegengehen, durch die Ablehnung des Zolltarifs vorzuziehen gewesen wäre.“ Er würde vielmehr Herrn v. Kardorff gesagt haben, diejenigen Konservativen und Bündler, welche eine solche ab irato-Politik treiben könnten, handeln ebenso wenig patriotisch wie männlich. Daß Herr v. Kardorff selbst Katastrophen voraussetzt, hat er schon in früheren Jahren bewiesen. Sein Eintreten für die Doppelwährung war selten anders als von einem Gefühlserguss im Rastendraton begleitet. Wenn er neuerdings sich als Vorbild zu der Kassandra noch die Penelopeia gewählt hat, die das Gewebe selbst wieder zerstört, das sie mit vieler Mühe hergestellt, so will es uns einigermaßen fraglich erscheinen, ob er damit die erhoffte Wirkung auf die Freier ausüben werde. Qui vivra verra.

„Zur Klärung.“

Professor Friedrich Deliusch hat in dem heißen Kampfe, der um seinen zweiten Vortrag über Babel und Bibel und noch mehr über den Brief des Kaisers an Admiral Hollmann entbrannt ist, sich strengste Reserve auferlegt und es vermieden, selbst die mannigfachen Mißverständnisse aufzuklären, die sich an sein Vorgehen knüpften. Nun gibt es in der Neuausgabe seines zweiten Vortrages über „Babel und Bibel“, die soeben als 26. und 30. Tausend bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheint, ein Vorwort „Zur Klärung“, das seinen Standpunkt feststellt. Wir theilen es daher im Wortlaut mit:

Zur Klärung.

Wer kommt da aus Eodom in hochrothen Kleidern aus Nostra?
Stingend in seinem Kleid, sich wiegend in der Fülle seiner Kraft?
„Ich (Zahve) bin's, der redet in Gerechtigkeit, der groß ist zu helfen!“
Warum das Roth an deinem Gewande, und deine Kleider wie die eines Kelterretzers?
„Die Kelter hab' ich getreten alleine, und von den Völkern war niemand mit mir,
Und ich trat sie in meinem Jarn und gestampfte sie in meinem Grimm.“

Und es spritzte ihr Lebenssaft auf meine Kleider, und alle meine Gewänder hab' ich besüßelt.
Denn ein Tag der Rache war meine Absicht, und mein Erlösungsjahr war gekommen.
Und ich schaute, da war kein Helfer, und erhartete, da war kein Unterthäter.
Aber es half mir mein Arm, und mein Grimm war meine Stütze.
Und ich trat die Völker in meinem Jarn und machte sie trunken mit meinem Grimm.
Und ließ zur Erde stiezen ihren Lebenssaft.“

Hütewahr, ein nach Sprache, Stil und Bestimmung echt beduinisches Schlacht- und Triumpfsied. — Rein! Dieser Spruch Jes. 63, 1—6 und hundert andere prophetische Sprüche voll unauflöslichen Hasses gegen die Völker ringsum: gegen Eodom und Moab, Assur und Babel, Thrus und Aegypten, zumeist Meisterstücke hebräischer Rhetorik, sollen den ephraimischen Prophetismus Israels, wohl gar in seiner Höhenlage, repräsentiren! Diese aus bestimmten Zeitverhältnissen herausgeborenen Ergüsse politischer Eifersucht und, vom menschlichen Standpunkt aus, vielleicht begreiflichen leidenschaftlichen Hasses längst untergegangener Generationen sollen auch uns Kindern des 20. Jahrhunderts nach Christus, sollen auch den abendländischen und christlichen Völkern noch als Religionsbuch dienen zur Sittigung und zur Erbauung! Statt uns „mit Dank bewundernd“ zu versetzen in das Warten Gottes in unserem eigenen Volke von der germanischen Urzeit her bis auf diesen Tag, fahren wir aus Unkenntniß, Gleichgültigkeit oder Verblendung fort, jenen alttestamentlichen Dramen einen „Offenbarungs“-Charakter zuzuerkennen, der weder im Lichte der Wissenschaft noch dem der Religion oder Ethik standhält. Je tiefer ich mich versenke in den Geist des alttestamentlichen prophetischen Schriftthums, desto banger wird mir bei Zahve, der die Völker mit seinem unerfäulichen Jarneschwert hinstreichet, der nur ein Lieblingskind hat, dagegen alle anderen Nationen der Nacht, der Schande, dem Untergang preisgibt, der schon zu Abraham sprach (1. Mos. 12, 8): „ich will segnen, die dich segnen, und die dich verfluchen, verfluchen“ — ich nehme meine Zuflucht zu dem, der im Leben und im Sterben gelehrt hat: „segnet, die euch fluchen“, und verge mich voll Vertrauens und Freudigkeit und ernstem Strebens nach sittlicher Vervollkommnung in den Gott, zu welchem uns Jesus zu beten gelehrt hat, den Gott, der ein liebender und gerechter Vater ist über alle Menschen auf Erden.

Charlottenburg, am 1. März 1905.

Friedrich Deliusch.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. März. (Zur Kartellfrage.) Voraus- sichtlich ist die Veröffentlichung des amtlichen Protokolls über die Erhebungen zur Kartellfrage in den nächsten Tagen zu erwarten. Eine zweite Beratung von Sachverständigen über diese Materie nimmt bekanntlich am 26. März im Reichsamt des Innern ihren Anfang.

— (Der Ausschuss der Gesellschaft für soziale Reform) hat sich kürzlich mit der vom Vorstände vorgelegten Resolution über den Festschubentag der Fabrikarbeiterinnen beschäftigt. Der Ausschuss erklärte einstimmig die Herabsetzung der für Frauen gesetzlich zulässigen

Tagesneuigkeiten.

— Die Grenz im Kongostaat. Großes Aufsehen erregt in England ein Buch von Captain Guy Burrows, das soeben unter dem Titel „The Curse of Central Africa“ erschienen ist. Die Literatur, die die öffentliche Aufmerksamkeit auf die am Kongo geübten Verbrechen lenken will, wächst zusehends. Auf die Klagen G. D. Morris in seinem Werk über Westafrika folgte die ironische so betitelte „Civilisation in Kongoland“ von Jor Bourne, und jetzt erscheint Captain Guy Burrows mit seinem Band „Der Fluch Centralafrikas“ auf dem Plan. Burrows ist Engländer, ein früherer Beamter des Kongostaaates, der einen Bezirk zugewandert war mit Takt und Erfolg verwaltet hat; jetzt liegt er allerdings im Streit mit den Behörden des Staates, die einige seiner Behauptungen bestreiten. Burrows ist nicht der einzige Verfasser des Buches, dessen Text von Dr. J. W. Leigh herausgegeben worden ist. Dieser liegt in einer längeren Einleitung, daß er mit Wissen Burrows Auslassungen und Abschwächungen dazugewonnen hat, weil das Werk für die allgemeine Verbreitung bestimmt war. Die ersten Anlagen sind jedoch durch eine Masse unbestreitbaren Beweismaterials gerechtfertigt, das jeden Augenblick vorgezeigt werden kann.“ Die folgenden Stellen sind dem Buchwort entnommen. „Am 7. Oktober 1895 befehlt Lothaire, der damals eine Expedition gegen die empörenden Batailas befehligte, im Koluma 400 Männer, Frauen und Kinder, die sich unter seinen Schutz stellen wollten, in Haft. Davon wurden 4 Häftlinge und 28 Männer ausgewählt und ungeschädigt ermordet. Zwei Häftlinge wurden so grausam kruzifig gemartert, daß es kaum glaublich erscheint, daß eines Weissen Hirn derartiges ausgedacht hat. In einem Quart- bellen, der gegen drei senkrecht im Boden stehende Pfähle geschlagen war, wurden die elenden Opfer mit Striden am Hals, in der Mitte und an den Füßen befestigt. Dann zog ein Loktor in Anwesenheit Lothaires und der anderen Europäer die Hals der gewarteten Männer ab. Sein schmerzlicher Gesichtsausdruck auf Befehl des Lot- taires die weißen Zuschauer dadurch, daß er die Schenkelbeine durch- sägte und den Opfern Rufen und Ohren abschalt. Dies Verfahren dauerte etwa eine Stunde, dann wurden die Unglücklichen abge-

schritten, der Gnade von Lothaires Soldaten überlassen und in den Busch geworfen.“ Ein zweiter andernartiger Fall wird folgender- maßen berichtet: „Am 28. August 1895 wurden in Stanley Falls drei Männer kurz vor der Station wegen des Verdachts des Mann- balldiebstahls verhaftet. Ein Reiskorn ohne jede Spur von Beweismate- rialien war im Busch gefunden worden. Darauf befehlt der betragliche Beamte, daß die Gefangenen in Ketten gelegt und ein von dem Reich- nam abgetrenntes Bein um jedes Mannes Hals gebunden wurde. Dann wurden die Leute ohne Wasser und Nahrung inmitten der Station den Strahlen der Sonne ausgeliefert.“ Photographien be- zeugen diese Schandthat, ebenso wie die zuerst erzählte. Bemerkens- werth sind besonders auch folgende Ausführungen: „Es wäre nicht richtig, die Annahme zuzulassen, daß die Aufmerksamkeit der Be- hörden auf die Mißhandlung der Eingeborenen und die schlechte Ver- waltung der Beamten nicht gelenkt wäre. In die Hauptquartiere wahrscheinlich jedes Bezirks des Reichstaates ist zu verschiedenen Zeiten dokumentarisches Beweismaterial, das von verantwortlichen und gewissenhaften Beamten bezogen ist, gesandt worden, und zwar von Ereignissen, die keine Regierung unbemerkt vorübergehen lassen könnte. In einigen Fällen folgte darauf eine Untersuchung und manch- mal die Verhaftung kleiner Missethäter; aber in der Regel haben die ehelichen Beamten, die es für ihre Pflicht hielten, ihre unmittelbaren Vorgesetzten oder die Behörden in Boma von den Mißthaten zu unterrichten, dafür zu leiden gehabt.“ Ein weiterer Anknüpfungspunkt ist, daß die betraglichen Beamten ein von der Skowenhalterei nicht mehr zu unterschätzendes System angenommen haben. Captain Bur- rows schreibt: „Die grausamste Methode, die Eingeborenen zu zwingen, Kaufkraft zu bringen, wird im östlichen Teil des Staates angewandt. Hier ist das Gebiet unter der Araber oder arabischen Stämme aus dem blutdürstigen Stamm der Balassa getheilt. Jeder Araber hat eine mit Kugeln (die theils dem Staat gehören) be- waffnete Bande Weidmörder, die die Eingeborenen zur Befreiung von Kaufkraft zwingen müssen. Wenn der Staat das Verfahren nicht billigte, dürften die Beamten diese Bande nicht mit Waffen und Munition versehen. Ich habe selbst auf Anstiftung höherer Be- amten verschiedene Feuerwaffen vertheilt müssen. Weigern die

Eingeborenen sich, den schrecklichen Entbehrungen der Beamten oder Agenten Folge zu leisten, so befinden sie sich in „Empörung“, und kammalische Soldaten werden zu ihrer Bestrafung ausgesandt. Die Belgier legen großen Werth auf ihr eigenes Leben, das der Eingebore- nen aber halten sie für werthlos. Ich hatte Hunderte armer Ge- fangene unter meinem Befehl, die halb verhungert und nackt die Bahn- höfe bauen und die Plantagen von Nula Nulari bebauen mußten. Ich habe gesehen, daß sie gepörscht wurden, bis die Haut zerfleischt war, daß sie schreckliche Geschwüre hatten, und die Opfer mußten unter den Hieben eines brutalen Soldaten weiter arbeiten.“

— Leo Tolstoj und Luise von Tostana. Welamitlich wandte sich anlässlich der „Cheirung“ der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen ein Engländer an Leo Tolstoj, um seine Ansicht über den Aufsehen erregenden Fall zu hören. Der Alte von „Jahaja Bol- jana“ äußerte sich nicht sehr tolerant über die Affäre und schloß end- lich damit, daß es sich nicht lohne, über die scheinbare Angelegenheit soviel Aufhebens zu machen. Das war ein hartes Wort und hat dem berühmten Denker wenig Ruhm eingetragen. Von allen Seiten erhielt er mißbilligende Zuschriften, theils direkte, theils in den Tagesblät- tern veröffentlichte „Offene Briefe“. Leo Tolstoj bittet nun den Re- dakteur des „Tscheki Krai“, nachstehende Erklärung seiner Handlungs- weise aufzunehmen: „Die Entstehung meines Briefes bezüglich der Prinzessin ist folgende: Als ich aus Berlin den Brief eines Engländer- ders erhielt, der die Frage aufwarf, inwiefern meine Ansichten auf das Vergehen der Prinzessin von schlechtem Einflusse gewesen sein könnten, diktierte ich meiner Lokier eine Antwort darauf. Ge- wöhnlich reißt mir meine Lokier alle Briefe, bevor sie abgesandt werden, noch einmal zur Durchsicht, um etwaige Veränderungen darin vorzunehmen. Dieser Brief wurde direkt abgesandt, ohne daß ich ihn zuvor noch einmal durchgesehen hätte. Das war mir äußerst fatal und unangenehm. Ich schrieb sofort meinem Freunde Scher- low nach England, daß, im Falle mein Brief veröffentlicht werden sollte, was ich jedoch kaum annehme, er sofort meinen Brief an ihn zum Abdruck gelangen lassen möge, worin ich meine Antwort an den Berliner Korrespondenten als groß, hart und unbillig hinstelle. Darauf erhielt ich noch einen Brief von einem Sachsen, der mich,

die ihnen die Freude am Leben vergällte. — Ueber ein Eisenbahnunglück in Rußisch-Polen berichten die Morgenblätter: Umweil Kozuski entgleiste ein Zug der Weichselbahn. Drei Wagen wurden zertrümmert. Einer Frau wurde der Brustkasten eingedrückt und war sofort todt, mehrere Reisende erlitten Verletzungen. Ein Fahrgast wurde infolge des ausgefallenen Schredens wahnsinnig. Die Verletzten wurden in ein benachbartes Hospital gebracht. — Einer New-Yorker Depesche des „Lokal-Anzeigers“ zufolge wurde über mehrere Zwischendepasagiere des gestern eingetroffenen Dampfers „Kronprinz“, bei denen Pocken konstatiert worden sind, die Quarantäne verhängt. Die übrigen Passagiere konnten landen.

Deutscher Handelstag.

* Berlin, 18. März. Heute Vormittag trat unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienraths Frenzel der Deutsche Handelstag zu seiner 29. Vollversammlung zusammen. Von Seiten der Regierung waren erschienen: Staatssekretär Graf Posadowski, Handelsminister Müller und A. Nach dem von der Versammlung ausgebrachten Hoch auf den Kaiser hielt Staatssekretär Posadowski eine Begrüßungsansprache, in der er zunächst darauf hinwies, daß der Handelstag zu einem Zeitpunkt zusammengetreten, wo sich nach den schwierigen Verhältnissen für Industrie und Handel wieder günstigere Aussichten zeigen. Redner stellte dann fest, daß die deutsche Industrie während der Schwüle der letzten Jahre sich in hohem Grade widerstandsfähig gezeigt habe. Wir dürfen, so fuhr Posadowski fort, unserer industriellen Zukunft mit Vertrauen entgegensehen. Mit der Steigerung der Lebensstände der gebildeten Völker steigt naturgemäß auch der Bedarf der verfeinerten Waaren und Spezialitäten. Und gerade auf diesem Gebiete ließe die deutsche Industrie ihre Aufgabe suchen, für die wir vorzugsweise gerüstet sind, durch unsere technischen Schulen, Gewerbevereine, und da sich der Arbeiterstand dank dem Schulwesen und der sozialpolitischen Fürsorge ganz wesentlich gehoben hat. Redner berührte dann die Frage der Erneuerung der Handelsverträge und führte hierbei aus: In diesem Kampfe der Interessen würde jeder zu Gunsten des Anderen Selbstbeschränkung üben müssen. Alle Erwerbszweige sollten aber die Ueberzeugung theilen, daß die heimische Regierung die Interessen unseres Erwerbslebens mit derselben Sachkenntnis und demselben Nachdruck vertreten wird, wie dies von den fremden Regierungen zum Besten ihres Landes vorausgesetzt werde. Redner sprach schließlich den Wunsch aus, daß der Handelstag in Zukunft beitragen möge, das große Vertragswerk zwischen uns zu fördern.

Nach dem Referat des Handelssekretärs nahm der Handelstag einstimmig eine Erklärung in Betreff der Handelsverträge an, welche an der Forderung steht, daß die auswärtigen Staaten für eine längere Reihe von Jahren Ermäßigungen und Bindung der Zölle auf die hauptsächlich von Deutschland dort eingeführten Waaren und allgemein Reißbegünstigung gewähren. Die Erklärung stellt ferner eine Reihe von den bei den Verträgen zu berücksichtigenden Einzelbedingungen auf und schließt schließlich die Erwartung aus, daß die Reichsverwaltung, durchdrungen von der hohen Bedeutung guter Handelsverträge, für das Gelingen des immer mehr in den Vordergrund tretenden Handelskampfes mit feindseligem Willen und nicht gelangenden deutschen Reiches nicht zulasse, um auf der im Jahre 1891 betretenen Bahn der Handelspolitik weitere Erfolge und Fortschritte zu erzielen.

Der Punkt der Tagesordnung über die Abgrenzung des Handelsverkehrs wurde, da das verlangte Material nicht genügt, von der Tagesordnung abgesetzt.

Der Handelstag nahm schließlich eine Resolution an, welche internationale Regelung des Seefrachtrechts verlangt und wozu nach vertagmässiger Beschränkung der Haftung des Reeders für ordnungsmässige Fürsorge, für Seelichkeit und Ausrüstung, Mannung und Vorsehrung der Schiffe, ordnungsmässige Empfangnahme, Behandlung und Ablieferung der Güter für richtig erklärt wird, und der Reeder von der Haftung für Verschulden des Kapitäns und des Besatzes des Schiffes befreit wird.

Deutscher Reichstag.

(386. Sitzung.)

w. Berlin, 18. März.

Vom Bundespräsidenten Staatssekretär Graf Posadowski und Freiherr v. Michthosen.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20. Die dritte Lesung des Eisenbahnvertrags mit Luxemburg wird ohne Debatte erledigt.

Es folgt die dritte Beratung der Novelle zur Seemannsordnung.

In der Generaldiskussion befragt Holtenshuhe (Soz.) die Bedingungen, welche die Bestimmungen über die seemannlichen Gerichte gefunden haben, nach welchen an manchen Stellen überhaupt keine Seerente als Schiffe zugezogen würden.

Kirsch (Zenit.) schlägt sich Holtenshuhe an. Ein Antrag Holtenshuhe auf Ablehnung der Weiterberatung der Seemannsordnung wird verworfen.

Semler (natl.): Ich habe die Uebersetzung, daß, wenn auch viele Bestimmungen der Seemannsordnung in Hamburger Häderkreisen als schwere Lasten empfunden werden, die kaiserliche Regierung doch dafür sorgen wird, daß die Seemannsordnung lokal durchgeführt wird.

Nach Ablehnung zweier sozialdemokratischer Entwürfe wird der Rest der Novelle ohne Diskussion genehmigt.

Es folgt die zweite Beratung des Etats.

und zwar über eine Reihe von Titeln aus dem Reichsanstalt des Innern, welche an die Kommission verwiesen werden. Es sind dies die Titel: Dienstgebäude für das Patentamt, Weltausstellung in St. Louis, Dienstgebäude für die Biologische Abteilung, Dienstgebäude für das Reichsanstalt für Arbeiterversicherung, Grundstück zur Erweiterung des Reichsanstalt, Grundstück für Laboratorien und kleinere Wohnungen für Arbeiter.

Lüdemann (Reichsp.) referirt über die Kommissionsbeschlüsse, welche angenommen werden. Bei dem Titel Weltausstellung in St. Louis befragt Müller-Weinigen die ählichen Verhältnisse in Amerika bezüglich der Uebernahme-Gebühren für Kunstgewerbe, Kunst und Buchhandel, und fragt an, ob ein Spezialantrag ähnlich wie bei der Pariser Ausstellung geplant sei.

Posadowski erklärt, in Chicago hätten wir ja Erfahrungen auf diesem Gebiete gesammelt. Einmalige Rückstellungen für das deutsche Gewerbe sei dort nicht entstanden. Für die Ausstellung werde das Verbot für die Beschaffung der ausgestellten Gegenstände bestehen, welches natürlich Nachahmungen nicht absolut verhindern kann. Ich würde gern durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes nochmals in einer Schriftwechsel mit der Regierung der Vereinigten Staaten über diesen Punkt eintreten.

v. Waldow-Kreienstein erklärt sich für die Position. Ein Teil seiner Freunde werde aber dagegen stimmen. Die Abg. Panische, Treese und Guban sprechen für die Bewilligung; Richter wünscht aber, daß die angelegten Titeln nicht überschritten werden.

Bei Titel „Arbeiterwohnungen“ referirt von Lüdemann zugleich über eine Petition der Hausbesitzer, welche um Ablehnung des Titels bitten.

Ossé (natl.) bittet, noch mehr Mittel für den Bau von Arbeiterwohnungen einzusetzen.

Es folgt die zweite Beratung des Etats für die Ausgaben nach Ostasien.

Die Budgetkommission hat auf Antrag Richters 3 Millionen gestrichen und die Bestimmung angenommen, daß die einzelnen Titel gegenständig übertragbar sind, jedoch nicht über 1904 hinaus.

Staatssekretär von Mühlhausen: Nach Abschluß der eigentlichen militärischen Aktion in China sind die fremden Mächte darüber einig geworden, daß man das Land nicht sich selbst überlassen dürfe und nur eine allmähliche Verminderung der Besatzungsstruppen geboten sei. Dieses System habe sich bewährt. Jedenfalls kann die Regierung das Vertrauen für sich in Anspruch nehmen, daß sie ihr Möglichstes thun wird, um deutsche Truppen in China in nicht zu großer Anzahl zu lassen. Das Zurückziehen der Truppen beruht auf internationaler Vereinbarung. Es kann von Seiten der Regierung nur empfohlen werden, den Abbruch nicht einzutreten zu lassen, sonst könnte dieselbe eine Verpflichtung nicht dahin übernehmen, daß keine Einseitigkeiten eintreten.

Spana (Cent.) bittet, dem Kommissionsbeschlusse beizutreten.

Dieser wird mit großer Majorität hierauf angenommen. Der Rest des Etats wird hierauf genehmigt.

Norgen 1 Uhr: Auswärtiges Kant. Kolonial-Etat. Schluß 3 1/2 Uhr.

* Berlin, 18. März. Die Budgetkommission des Reichstages bewilligt die seiner Zeit von ihr gestrichene Forderung für den Truppenübungsplatz Neuhammer und nahm ferner eine Resolution an, in der die Militärverwaltung ersucht wird, künftig bei Grundstücksankäufen das Reichshochamt zuzuziehen. Die Kommission bezieht im weiteren Verlaufe erneut den Titel militärische Technische Hochschule und lehnte den Antrag Posadowski auf Bewilligung von 100,000 Mark für eine militärtechnische Akademie zur Weiterbildung von Offizieren, die auf der technischen Hochschule vorgebildet sind, ab, nahm hingegen mit 12 gegen 12 Stimmen einen Antrag Müller-Pulda-Ströber an, wonach die geforderten 100,000 Mark bewilligt werden für eine Akademie zum Zweck der Ausbildung der Offiziere.

Volkswirtschaft.

Ede- und Schwimmhalle für Frauen und Mädchen, A.-G., Mannheim. In heutiger Generalversammlung wurden an Stelle der verstorbenen Herren Gustav Sadenburg und Felix Wasermann die Herren Stadtrat Franz Freitag und Eduard Sadenburg in den Aufsichtsrath der Gesellschaft gewählt.

Mannheimer Effektenbörse.

vom 18. März. (Offizieller Bericht.)

Geschäft war heute in Aktien der Reichsruhr-Aluminiumfabrik Nord & Rhein am Course von 100%, ferner einen Freiburger Ziegelwerke Aktien zu 129%, um. Sonstiges ohne Veränderungen.

Obligationen.

Table with columns for Staatspapiere, Eisenbahn-Anleihen, Obligationen, and other financial instruments with their respective values and interest rates.

Banken.

Table listing various banks such as Deutsche Bank, Reichsbank, and others with their current exchange rates.

Eisenbahnen.

Table listing railway companies and their shares, including Prussian and other regional lines.

Chemische Industrie.

Table listing chemical industries and their shares, such as Badische Anilin- und Soda-Fabrik.

Druckereien.

Table listing printing companies and their shares, including various regional printers.

Table listing various industrial and commercial companies with their shares and values.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 18. März. Die Ereignisse in Ungarn sowie auch die finanzielle Lage der New-Yorker Börse vermögen die deutschen Börsen aus ihrer Gleichgültigkeit nicht herauszubringen. Die Stimmung war fest. Für einige Werte machten sich Steigerungen bemerkbar. Deutsche Fonds getheilt, von ausländischen Rumänien sehr fest. Serben heute etwas schwächer. Türken in weiterer Steigerung. Argentinier matt auf London. Banken liegen, wie allgemein, fest. Einige, wie Diskontokommandit, wurden besser bezahlt. Montanwerte tendirten sehr fest, sowohl in Kohlen- wie Eisenaktien. Lebhafte gefragt noch auf Gottliebshaus bei fehlenden Mitteln.

Schluß-Curse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskont 3 1/2 Prozent.

Wechsel.

Table showing exchange rates for various locations including Amsterdam, London, and others.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table showing state securities and their values, including various government bonds and notes.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of industrial companies such as Siemens, and other major firms.

Bergwerks-Aktien.

Table listing shares of mining companies and other related industrial enterprises.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing shares of transport companies, including railways and shipping lines.

Prämien-Obligationen.

Table listing premium bonds and other financial instruments.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing shares of banks and insurance companies.

Privat-Diskont 3 1/2 Prozent.

Frankfurt a. M., 18. März. Kreditaktien 218. —, Staatsbahn 148.50, Lombarden 14.60, Egyptian —, 4%, ang. Goldrente 102.30, Gottliebshaus 187.80, Diskontokommandit 193.30, Banca 234. —, Westfälischen 181.50, Darmstädter —, Danabankgesellschaft 160.50, Dresdener Bank 150.50, Deutsche Bank 217.50, Bochumer 193.50, Northen —, London: fest.

Rahdörs. Kreditaktien 218. —, Staatsbahn 148.50, Lombarden 14.60, Diskontokommandit 193.30.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

W. Berlin, 18. März. Die Börse war bei Eröffnung ziemlich fest. Die bessere Haltung von Newyork auf die dortige Erleichterung des Geldmarktes blieb einflusslos wegen des festen Schlusses der Londoner Börsen. Im Lokalmarkt setzten Hüttenaktien die Aufwärtsbewegung fort, zusammenhängend mit den Käufen der lokalen Spekulation, durch welche Kohlenaktien günstig beeinflusst wurden, zumal die Meldung dahin lautet, daß sich die Anforderungen in Industrieköhlen aller Arten zum Mindesten auf der gleichen Höhe wie in den Vormonaten, halten sollen. Banken still, doch zumeist preisstabil. Heimische Fonds besser. Türkenturke auf Paris höher. Bahnen zumeist still. Besser waren Gotthard und Prinz Heinrich-Bahn; letztere auf größere Prämienkäufe. Schiffahrtsaktien waren stetig. Bei Uebergang in die zweite Börsenstunde zeigte der Verkehr nahezu in allen Märkten ein Stöden der Kurse mangels Beschäftigung. Nur Montanwerte gaben bei mäßigen Umsätzen nach. In dritter Börsenstunde schwächer auf brüdenbe Geschäftsfülle, sowie auf London und Paris. Proz. Anleihe fest. 3/2 Proz. unregelmäßig. Fremde Fonds zurückhaltend. Industriewerte des Kassamarktes in Eisen und Kohlen schwankend, unter dem Druck von Realisierungen.

Table with 4 columns: W. Berlin, 18. März, Anfangskurse (Telegr.), Kredit-Aktien, Staatsbahn, Lombarden.

Table with 4 columns: Berlin 18. März, Kreditaktien, Lombarden, Staatsbahn, Disconto-Komm., Harpener.

Table with 4 columns: Berlin 18. März, Schluszkurse, Russennoten, Reichsbank, Reichsanleihe, etc.

Table with 4 columns: W. Berlin, 18. März, (Telegr.) Nachbörse, Kredit-Aktien, Staatsbahn, Disconto-Komm.

Wiener Effektenbörse.

Table with 4 columns: Wien, 18. März, Kreditaktien, Ost. Anz., Unionbank, Ungar. Kredit, etc.

Londoner Effektenbörse.

Table with 4 columns: London, 18. März, (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse, 1% Reichsanleihe, 5% Anleihen, etc.

Pariser Börse.

Table with 4 columns: Paris, 18. März, Anfangskurse, 3% Rente, Italiener, Spanier, etc.

Italienische Effektenbörse.

Table with 4 columns: W. Mailand, 18. März, (Telegr.) Börse, 5% Rente, Mittelmeer-K., Meridional, etc.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 18. März. (Tel.) Produktenbörse. Rohgüterer Tendenz Amerikas konnte hier infolge des freundlichen Wetters und umfangreichen Provinzangebots eine Besserung nicht ankommen. Die Preise gaben durchweg weiter nach, ohne daß hierdurch die Kaufkraft gehoben werden konnte. Hafer und Mais bei schwachem Absatz matt. Weizen ebenfalls schwächer. Spiritus nicht gehandelt. Wetter: schön.

Berlin, 18. März, (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.

Table with 4 columns: Weizen per Mal, Roggen per Mal, Hafer per Mal, Mais per Mal, etc.

Table with 4 columns: Wien, 18. März, (Telegramm.) Getreidemarkt, Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

Table with 4 columns: Pest, 18. März, (Telegramm.) Getreidemarkt, Weizen per April, Roggen per April, etc.

Table with 4 columns: Liverpool, 18. März, (Anfangskurse), Weizen per Mal, Mais per Mal, etc.

London, 18. März. (Baltic. Anfang.) An der Börse angekommen 1 Ladung. An der Börse wartend 1 Ladung. Wetter: schön. Weizen war einen Schritten stetiger, blieb aber ruhig. Mais nahm bei Eröffnung eine festere, aber ruhige Tendenz an. Hafer war bei Eröffnung ruhig, blieb aber unverändert. Kaffeebohnen wurde mit einer ruhigen Tendenz eröffnet. Weinfakt wurde mit einer unveränderten Tendenz eröffnet.

London, 18. März, 12 Uhr 30 Min. (Mark Lane Corn Market) Anfang. Wetter schön. Zahl der angebotenen Weizenladungen 1. Fremde Zufuhren seit letzten Montag Weizen 35,200 Orls. Gerste — Orls., Hafer 37,150 Orls.

Table with 4 columns: W. New York, 18. März, (Telegr.) Anfangskurse, Weizen per Mal niedrigster Preis, Mais, etc.

Table with 4 columns: W. Chicago, 18. März, (Telegr.) Anfangskurse, Weizen per Mal niedrigster Preis, Mais, etc.

Paris, 18. März.

Table with 4 columns: Paris, 18. März, Weizen per März, Roggen per März, Hafer per März, etc.

Paris, 18. März, Tag 75. Antwerpen, 18. März, Schmalz, Amerikanischer Schmalz 124.—122.—.

Hamburg, 18. März, Schluszkurse, Kaffee good average Santos per März 27 1/2, per Mai 27 1/2.

Antwerpen, 18. März, Kaffee Santos good average p. März 33 1/2, per Mai 34 1/2, per Sept. 35 1/2, per Dez. 36.—.

Antwerpen, 18. März, Zucker p. März 20 1/2, per Mai-Juni-Juli 21.—, per Okt.-Nov.-Dez. 21 1/2.

Bremen, 18. März, Petroleum, Standard white loco — Baumwolle 50,75, stetig.

Antwerpen, 18. März, Petroleum: Schluszkurse, Raff. Diawies loco 21.—, per März, 21 1/2, per April-Mai 21 1/2.

Amsterdam, 18. März, Zinn-Banca loco —, Zinn-Bankon —, Glasgow, 18. März, Robeisen nixid numbers warrants per Kassa — sh 0.— d, per Monat — sh 0.— d, tidig.

London, 18. März, Schluszkurse, Kupfer 3 Monate 66 1/2, Zinn per Kassa 136 1/2, Zinn 3 Monate 136 1/2, fest. — Blei (spanisch) 13 1/2, Blei (englisch) 14 1/2, ruhig.

London, 18. März, Schluszkurse, Kupfer per Kassa 66 1/2, unregelmäßig, Kupfer 3 Monate 66 1/2, Zinn per Kassa 136 1/2, Zinn 3 Monate 136 1/2, fest. — Blei (spanisch) —, Blei (englisch) —.

Antwerpener Gesellschaft vorm. Heiser u. Hoffmann, Berlin, die der gestrigen Hauptversammlung der Antwerpener Gesellschaft vorm. Heiser u. Hoffmann in Berlin führte der Vorsitzende aus, daß der günstigere Abschluß in der Hauptversammlung der Antwerpener Gesellschaft der Bestrebungen zu verdanken sei. Der Absatz habe sich gehoben und vergrößere auch im laufenden Jahre sehr gut zu werden. Die Verwaltung berichtete weiter, daß die Antwerpener Gesellschaft, an der die Gesellschaft beteiligt ist, im abgelaufenen Jahr einen Reingewinn von 23 000 Fr. erzielt habe, der zu Abschreibungen benutzt wurde. Das Grundkapital in Danzig habe einen Wertbetrag von 6000 Fr. gebracht; es dürfte sich mit der Zeit so verkaufen lassen, daß die Gesellschaft im Vergleich mit dem Buchwert keinen Verlust erleidet. Die Dividende wurde hierauf auf 8 pCt. festgesetzt.

Konferenzöffnungen. Oberstau Rufe Becker, Unterlückheim (Gannstatt); Wauzeheimer Anton Heiden, Weidenau (Hagenau); Eigenhümer Emil Grossmann, Banzheim (Wülshausen i. El.); Maschinenfabrikant Philipp Schilling, Pirna (s. s.); Witwe des Jakob Reiff, Gonnau (Meußlingen); Speereichändler Alphon Schmitt, Straßburg i. W.

Geschäftliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.) Die Geschwindigkeit unserer Verkehrsmittel ist in Deutschland der Welt überhaupt interessant und gibt uns in nächster Zukunft ein getreues Bild der Leistungen. Als Roman sei der Fußgänger angenommen, der bekanntlich 5 km. in einer Stunde ohne besondere Anstrengung zurücklegt. Beim Pferde ist der Trab im Auge gefaßt, das Rad im Tempo eines größten Tourenfahrers, das Motorrad in seiner höchsten Leistung, ebenso der schnellste Flug Deutschlands und zum Schluß ein 4-Zylinder-Motortwagen von 30—40 HP. Der Fußgänger in einer Stunde 5 Kilometer, das Pferd 30 km., das Rad 25 km., das Motorrad 50 km., der Flug 50 km., das Automobil 100 km. Wir sehen hiermit, daß das Automobil an der Spitze aller Fortbewegungsmittel steht. Eine der größten Automobil-Fabriken Deutschlands ist die Firma Adam Opel, Rüsselsheim am Main.

Ein vorzüglicher Sohn. Man macht sich keinen Begriff von den großen Vorzügen der Selbstbereitung von Kognak, Rum, Brandy, Wein und allen edlen Liquoren etc. mit den berühmten Reichlichen Original-Essenzen und Extrakten, Marke „Lichter“, die man dieselben erst selbst kennen gelernt hat. Die Zubereitung ist für Jedermann eine einfache und leichte. Die Essenz ist eine mehr als doppelte und dreifache; denn ein Liter stellt sich je nach Sorte für und fertig anherst nur auf 55 Bfl. bis 1 M., für besonders erwiderte entsprechend höher. Hervorgehoben ist noch, daß nicht nur für jeden denkbaren Anwesen, sondern auch zur Bereitung von Punch, extrakten, Weindorfen und Limonadenstruppen mit jedem Fruchtgeschmack die nöthigen Essenzen bzw. Extrakte zu haben sind.

Verantwortlich für Inhalt: Oberredakteur Dr. Paul Garms, für Lokales und Provinziales: Georg Müller, für feuilleton und Volkswirtschaft: Georg Christmann, für den Inseratenheil: Carl Kysel. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Director Speer.

Luftige Ecke.

An der Grenze. Ein Landbürgermeister berichtete folgendes an den Bezirksrat seiner Amtsstadt: Unterfertigte Bürgermeisteramt erlaubt sich Großherzog. Herrn Bezirksrat mitzutheilen, daß vorher heute ein wüthiger Hund eingefangen wurde und frägt hierdurch an, ob man denselben etwa in die uder über die benachbarte württembergische Grenze jagen soll. (Münch. Jug.) Ein modernes Kind. Vater: Hier, liebes Mädchen, hab' ich Dir eine neue Puppe gekauft. — Mädchen: Aber, Papa! Mit dieser kann ich mich ja gar nicht sehen lassen — sie trägt ja die Mode vom vorigen Monat.

Kennt Du das Ländchen? Jedes Ländchen hat sein Parlamentchen, Jedes Parlamentchen einen Mann. Der das Parlamentchen wie am Ländchen, Ober doch die Mehrheit leiten kann. Nur ein Ländchen an dem Wasserläutchen Pfeift aufs Parlamentchen; Jeder hält Dort sein Ländchen unterm Regimentchen Und verläßt die kultivirte Welt. Glückliche Ländchen, du am Dörfestrandchen, Das kein Parlamentchen sein benennt Und am Endchen solche Elementen Wie den Heim und Döcker gar nicht kennt. (Münchener Jugend.)

Kleines Gespräch. Die schlechten Zeitungen, spöteste Dr. Helm, müchten mich gar zu gern pensionirt wissen — ich fürchte mich nicht! — Nicht ham E!' pflüchte ihm ein Kollege bei. — Fromm san E' ja und solang E' Niemand a Salzsäure in Kaffee schütten, thuat Jhne d' Staatsbehörd' nigt! (Münch. Jug.) Aufzählung. (Im Gebirge.) Er: Schau, schau, die Berge haben heute schon wieder einen Schleier! — Er: Ja, wohl, und ich muß so lange auf meinen versprochenen warten! — Postkaff. (Im Barbierladen.) Barbier: Ja, die Kaffern in Afrika rasiren sich mit scharfen Steinen. — Kunde: hm, das sollten Sie auch einmal versuchen, ob es nicht besser geht, als mit Ihrem Messer.

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

- Geborene: 1. Rechtsanwält Ant. Herm. Lindel e. L. Anna Maria, 2. Finanzassistent Herm. Gebh. Weber e. L. Maria...

- 4. Schneider Franz Weidmann e. S. Karl Friedr. Wiltz, 9. Kaufmann Christ. Joh. Mansperger e. S. Hermann, 4. Schneider Karl Wiltz, Keller e. S. Karl Jakob...

Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Ludwigshafen.

- 6. Joh. Stein, Schneider und Margaretha Hof, 6. Eigm. Wiltz, Hb. Hammer, Kaufmann und Eva Bauer, 6. Georg Wittlinger, Schlofer und Margaretha Kirch...

- 7. Philipp Jung, Fabrikant, mit Christ. Kempf, 7. Karl Gottl. Wiltz, Mechaniker mit Eilf. Barb. Schenkel, 7. Greg. Aug. Weidbrod, Handlungsreisender mit Barb. Dengler...

Amthliche Anzeigen Bekanntmachung Die Einziehung eines Beschlusses auf dem Waldhof betr. Nr. 22471. Der Feldweg L. 2. Nr. 8894 (Schneepflanzung...

Bekanntmachung Die Einziehung von Steuern auf dem Gebiete der Eisenbahnstation Waldhof und der Firma Bopp & Reuter betr. Nr. 22425 L. Der Feldweg...

Zwangs-Versteigerung Nr. 240. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsverweises auf den Namen des Jakob Burkhardt...

Neuheiten in Schmucksachen ächt u. imit. Feinen Lederwaaren jeder Art. Damegürtel und Anhängetaschen. Fächern in Gaze und Federn, Operngläser. Fantasiegegenstände, Spiegel u. Nippsachen. S. H. Schloss jun., P 2, 1.

Ortsrentenkasse der Dienboten Mannheim. Stellenvermittlung für häusliche Dienboten. Häusliche Dienboten, alle Köchinnen, Zimmermädchen, Kinderwärterinnen...

Zwangs-Versteigerung Donnerstag, 19. März 1903, Nachmittags 2 Uhr. werde ich im Pönbislofale Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern: 1 größere Partie Speisereis...

Arbeitsvergebung Zum Schulhausneubau an der Käferthalerstraße soll die Herstellung der Schreinerarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Mittwoch, 25. März 1903...

Versteigerung Nr. 2471. Fortsetzung des Beschlusses Nr. 22471. Fortsetzung des Beschlusses Nr. 22471. Mannheim, den 14. März 1903. Bürgermeisteramt: Martini, Schaum.

Einen wirklich feinen Cognac Reichel's Cognac-Extract. Berühmte Original-Reichel-Essenzen. Ueber 200 Sorten. Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4. Größte Spezialfabrik Deutschlands.

Sanatogen für Kinder. Brochüre auf Wunsch gratis und franko durch BAUER & CIE., Berlin SW. 48.

Trauer-Hüte Größte Auswahl. Billigste Preise. Babette Maier, Modes.

60,000 Cigarren. Günstige Gelegenheit für Kaufm., Wirthe und Händler. Nr. 22425, 22426, 22427.

Zwangs-Versteigerung Donnerstag, 19. März 1903, Nachmittags 12 1/2 Uhr. werde ich im Waldhof vor dem Schulhaus gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern: 1 Herrenrad...

Zwangs-Versteigerung. Donnerstag, 19. März 1903, Nachmittags 12 1/2 Uhr. werde ich im Waldhof vor dem Schulhaus gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern: 1 Herrenrad...

Zahn-Atelier H 6, 10 Jungbuschstrasse H 6, 10 Dentist Ph. Klamm. Specialität: Künstliche Zähne und G. biffe nach jeder Methode.

Acquisitent. Haben Sie einen Posten und Provision gesucht. Wenn Sie einen geeigneten Vertreter in allen mit Wasserleitung verbundenen Dingen suchen...



Münchener
Loden Art. Kel
für Reise, Jagd, Sport
Specialhaus für
Herrn & Knaben
Bekleidung
Engelhorn & Sturm
MANNHEIM
Strohmarkt

Nur noch kurze Zeit

dauert mein

Schuhwaaren-Ausverkauf!

Da mein Geschäft aufgegeben, habe mich entschlossen, um vollständig zu räumen, zu staunend billigen Preisen anzuzuerkaufen.
Versäume Niemand die günstige Gelegenheit!

Julius Blum, Mannheim.

Marktstraße E 1, 10.

Laden- und Schaufenster-Einrichtung zu verkaufen.

Kursus-Beginn:
Montag, 23. März.

B 2, 10, a.

Hof-Kalligr.

Gander's Methode:

Gegründet 1857,
Diplom 1882,
Prämirt 1896,
Patent 1902.

Anmeldungen
werden täglich von 1-3 Uhr oder spätestens
Mont., 23. März B 2, 10a erbeten.

J. Richard, Rechtsconsulent, U 3, 10.
Rathortheilung in allen rechtlichen Angelegenheiten.
Vorträge aller Art, Testamente, Einnahmen etc.

Institut Büchler
Handelslehranstalt . D 6, 4.

Ciolina & Hahn N 2, 9c
offeriren:

HANSA-LINOLEUM
Gegründet 1885.

DEUTSCHE LINOLEUMWERKE HANSA

Muster durch farben durch

ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK.

BEWAHRTE ALT DELMENHORSTER MARKE

Legen unter Garantie. — Kostenanschläge.
Eigene Linoleum-Leger. 25897

M 4, 10 Stadt Augsburg M 4, 10
Helles und dunkles Bier aus der Brauerei
Moninger-Karlsruhe.
Vorzügl. Küche. Reine Weine.
Mittagsstück in u. ausser Abonnement.
Julius Diehl.

Möbel

Möbel- u. Waaren-Credit-Haus

11718

Beiten
Polsterw.
H rren-
Kraben-
Confection
Credit

Badenia S 1, 1.

Straußfedern - Fabrikation, P 4, 12, 7 R. 1.
Verkauf neuer

Straußfedern,
in großer Auswahl. 4945
Herrlichen gefärbter Federn.

Herrnwäsche zum Waschen
und Bügeln
und angestrichen.
0 4, 17, Kunststr. 1158. Seit.

Zum Weisssticken mit ange-
nommen.
0000 4, 15, 3 Treppen.

Handels - Curse
von
Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 3
Buchführung: einl., dopp.,
amerik., kaufm., Rechnen,
Wechsel- u. Effektenkunde,
Handelskorrespondenz,
Kontopraxis, Stenogra-
phie, Schreibweisen,
deutsch u. lateinisch, Hand-
schrift, Maschinenschr. etc.
Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrenvolle
Anerkennungsschreiben.
Vortr. Pers. u. Schriftl. als
auch jeder Richtung

"Mustergiltiges Institut"

aufs Wärmste empfohlen.
Unvergleichliche Solenvermittlungs-
Prospecte gratis u. franco.
Herrn- u. Damenkurse getrennt.

Aachener Thermalwasser
„Kaiserbrunnen“
Nächsten mit Schrankenschild. — Ladelwasser 1. Rangst.
Per 1/2 Flasche 20 Pfa., per 1/4 Flasche 10 Pfa.
empfehlen 11872

Jacob Lichtenthaler.
B 5, 11. Telephon 310. B 5, 11.

„Goldenes Lamm“,
E 2, 14.
Specialität: **Badische Weine.**
Pfalzer- und Mosel-Weine
nur erster Firmen.

Vorzügliche Frühstückspalten.
Diners Mk. 1.20; im Abonnement Mk. 1.—
Soupers Mk. 1.20. 10449

Alfred Schmidt.

Frau Dent. Minna Mulsow-Frey
Damen- u. Kinder-Praxis
P 4, 23/24, Heideburgerstr. P 6, 22/24
1 Treppe
Sprechst. 9-12
u. 2-3 Uhr.

Zahn-Atelier
Aug. Mulsow.
24632 Dentist.
Atelier f. künstl. Zahn-Ersatz
Plomben, schmerzl. Zahn-Operationen
11 u. 15 u. Sprechstunden 9-6 Uhr.

Soxhletapparate
Milchzucker, Milchflaschen
Sauger u. Schwämme
Kindersalzen, Kindermehl
billigste 11842

M. Kropp Nachf., Drogerie, N 2, 7, Kunststrasse.

Vorkleidern u. gen. u. abdr.
1000 Anz. u. Tücheln u. Robett.
0000 M. Hampfmaier, U 2, 8.

Gebraunten Kaffee
von Georg Schepeler
Holländer, Frankfurt a.M.
weitläufig berühmt und
bevorzugt
empfiehlt stets frisch

Chocoladenhaus
C. Unglenk
F 1, 3. 0 6, 3.
Telephon 2598.

Verloren
von R. T. 99
durch die Heide-
bergerstr. 100, Parabelsp.
Bespelstr. 100, Heidebergstr. 100
u. 7, ein 2765

Verloren
ein silbernes Armband
befindet sich in der
guten Gasse, N 7, 15a, part.

Verkauf
Villa
mit 8 Zim., Küche, Bade-
einrichtung, großer Son-
nenterr., Garten, in her-
vorragend schöner Lage an
der Heidebergstr. 100, Heide-
bergstr. 100, Heidebergstr. 100
wegen Verzug unter
günstigen Bedingungen zu
verkaufen. — Anstehende
Auktion erst im Herbst
ruhe u. 5. 11820

Pianos
in Neu, Zanzig
und Wien.
25848 R. Köhler, B 4, 14.
9725
Elegante Epinger-
Einrichtung zu verkaufen.
Langstraße 36.

Zu verkaufen
Für Baumeister.
Eine größere Partie 11728
schöne Bruchsteine
zu verkaufen. D 7 No. 8, Rheinstrasse.

Gebrauchte Schreibmaschinen,
vorzüglich erhaltene Remington, System Remington, Voll, Under-
wood, Gull graph, Reiter-Rohmann u. A. preiswerdlich zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 615 an die Expedition des Blattes erbeten.

Stellen suchen
Einer zelle Firma ihrer Branche
(Credit u. Schiff-) zum mitteilen
möchte, in Mannh. a. Baumeister ab-
wehrling auf Mandatenschein, die
Angabe erbeten. Offert. un-
ter Nr. 2778 an die Exped. des Bl.

Vertreter.
Offerten sub G. H. No.
6111 an die Exped. des Bl.

Gesucht eine Lehrerin
oder gebildetes Fräulein, un-
terstützt für Nachmittags-
Beschäftigung von zwei
Kindern im Alter von 9 und
14 Jahren. (Bitte Zuschrift)
Näheres in der Expedition der
Blatte, Heidebergstr. 100.

Stellen suchen
Obermaschinist,
möglichst geprüft, sucht an-
derweitig Stelle als
Maschinenmeister.
Ebenfalls hat schon gleiche
Stellen in größerem Betriebe
lange Zeit bekleidet. Offert.
unter D. 6775 an Haasen-
stein & Vogler, A.-G.,
Mannheim. 11892

Jung. Mann mit gering. Kenntn.
sucht Stelle als
Botenbote mit gering. Gehalt.
angenehm. Offert. unter
D. 6775 an die Exped. des Bl.

Besseres weibl. Personal
sucht man billig mit besten Erfolg durch
Deutsche Frauen-Zeitung, Cöpenick-Berlin.

Wirthschaften
Wirth
sucht zum 1. Juli oder 1. October
besseres Bier- oder Wein-
Restaurant zu pachten.
Offerten unter Nr. 2008 an
die Expedition des Blattes.

Cautionsfähiger tüchtiger
Wirth
für Bureau
oder Bo-
nung in der Seidenmeisterstr. per 1. September
zu vermieten.
Ebenfalls ein
größeres Magazin mit
großen Keller- u. Kellerräumen
erhältlich und kann
dies theilweise ab-
gekauft werden. Eventl. Wünsche beim Ma-
gazinbau können nach Berücksichtigung finden.
Näheres zu erfragen bei
F. Steiner, Architekt, G 5 Nr. 1716.

Zu vermieten
S 2, 1, 2 Treppen
elegante 7 Zimmer-Wohnung mit Bad und
allem Zubehör per 1. April zu verm. Ein
Laden mit einem Nebenzimmer sof. zu verm.
Näh. 3 Treppen rechts. 1182

Größere Partieräumlichkeiten
für Bureau
oder Bo-
nung in der Seidenmeisterstr. per 1. September
zu vermieten.
Ebenfalls ein
größeres Magazin mit
großen Keller- u. Kellerräumen
erhältlich und kann
dies theilweise ab-
gekauft werden. Eventl. Wünsche beim Ma-
gazinbau können nach Berücksichtigung finden.
Näheres zu erfragen bei
F. Steiner, Architekt, G 5 Nr. 1716.

M 2, 15a,
Partier.,
M 2, 15b,
2. Stod,
eleg. Wohn-, 6 Zimmer,
Badezim., Küche, Speise u.
Bierkammer, sammt Zubehör,
am 1. April 1900 zu
vermieten. 10571
Näheres M 2, 15a, 4. St.

Magazine
C 4, 15 große helle Bed-
kammer mit Bad, zu verm.
Näheres 1 Trepp.

Möbl. Zimmer
E 3, 14 2 Zimmer, 1
Badezim., mit Anz. u. 100
per 1. April zu vermieten.
10571
Näheres M 2, 15a, 4. St.

N 4, 17 schöne elegante
Wohnung mit Bad und
allem Zubehör im 4. Stod
per 1. April zu verm.
Näheres Dattene 10707

M 2, 15a,
Partier.,
M 2, 15b,
2. Stod,
eleg. Wohn-, 6 Zimmer,
Badezim., Küche, Speise u.
Bierkammer, sammt Zubehör,
am 1. April 1900 zu
vermieten. 10571
Näheres M 2, 15a, 4. St.

Magazine
C 4, 15 große helle Bed-
kammer mit Bad, zu verm.
Näheres 1 Trepp.

Möbl. Zimmer
E 3, 14 2 Zimmer, 1
Badezim., mit Anz. u. 100
per 1. April zu vermieten.
10571
Näheres M 2, 15a, 4. St.

N 4, 17 schöne elegante
Wohnung mit Bad und
allem Zubehör im 4. Stod
per 1. April zu verm.
Näheres Dattene 10707

M 2, 15a,
Partier.,
M 2, 15b,
2. Stod,
eleg. Wohn-, 6 Zimmer,
Badezim., Küche, Speise u.
Bierkammer, sammt Zubehör,
am 1. April 1900 zu
vermieten. 10571
Näheres M 2, 15a, 4. St.

Magazine
C 4, 15 große helle Bed-
kammer mit Bad, zu verm.
Näheres 1 Trepp.

Möbl. Zimmer
E 3, 14 2 Zimmer, 1
Badezim., mit Anz. u. 100
per 1. April zu vermieten.
10571
Näheres M 2, 15a, 4. St.